

125 Jahre Freies Gymnasium Zürich

Zum Geburtstag eine topmoderne Turnhalle

Was 1888 von fünf Vätern schulpflichtiger Söhne ins Leben gerufen worden war, wandelte sich bald zu einem vollwertigen Gymnasium. Heuer feiert das Freie Gymnasium Zürich an der Arbenzstrasse im Seefeld sein 125-jähriges Jubiläum.

Thomas Loosli

Rektor Thomas Bernet hat viel zu tun in diesen Tagen. Die zahlreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr, die Aufnahmeprüfungen, der Ausbau der Turnhalle – es läuft zurzeit viel an der Arbenzstrasse 19 im Seefeld, wo das Freie Gymnasium Zürich (FGZ) seit mehr als 40 Jahren beheimatet ist.

Das FGZ gehört zu den ältesten Gymnasien im Kanton Zürich. Die Lehrtätigkeit des Gymnasiums nahm in der Wohnstube im Haus von Christian Höhr an der Peterhofstatt ihren Anfang. Fünf Väter setzten sich damals zum Ziel, ihre Kinder im Sinn des Evangeliums zu erziehen und zu unterrichten, was an der öffentlichen Schule laut der Bundesverfassung von 1874 nicht mehr erlaubt war. Die Schulen hatten laut Verfassung konfessionsneutral zu sein. Immer mehr Eltern in Zürich zeigten jedoch Interesse an dieser evangelischen Schule, die sich seit 1892 Freies Gymnasium nennt – frei von der Vorschrift, konfessionsneutralen Unterricht durchzuführen.

Ab 1904 nahm das FGZ Mädchen auf und führte damit als erstes Gymnasium in Zürich die Koedukation ein. 1910 bereits nahm der Bundesrat das Freie Gymnasium in das Verzeichnis der anerkannten Maturitätsschulen auf. Die Direktoren des FGZ waren indes Pfarrer, was erstaunlicherweise bis in die späten 1990er Jahre am FGZ Usus blieb. Heute spielen diese evangelische Tradition eine geringere Rolle, bleibe aber ein Bezugspunkt, sagt Rektor Thomas Bernet. «Wir wollen weltoffene Leute bilden, die sich in einem multikulturellen Umfeld zurechtfinden können, aber auch den Wert der Tradition erkennen.»

Eine topmoderne Turnhalle

1972 erfolgte der Umzug des Freien Gymnasiums von der St. Annagasse ins Seefeld. Das aktuelle Schulhaus an der Arbenzstrasse steht heute unter Denkmalschutz. Vor acht Jahren bekam das Schulhaus ein Facelifting: Das Innere des Hauses erhielt einen helleren Anstrich, die Räume für die naturwissenschaftlichen Fächer wurden ausgebaut und 2008 die Mensa fertig renoviert. Zurzeit wird der Turnhallentrakt renoviert. Vorgesehen sind unter anderem neue Garderoben und Duschen sowie neue Bodenbeläge, die zum



Die Sanierung des Turnhallentrakts (rechts) hat in diesen Tagen begonnen.

Foto: mai.



Sollen zu weltoffenen Erwachsenen heranzuwachsen: FGZ-Schüler..

Foto: zvg.



Zufrieden mit seiner Aufgabe: Rektor Thomas Bernet.

Foto: tl.

Programm zum Jubiläumsjahr (Auswahl)

- Jahresausstellung: Schülerinnen und Schüler porträtieren 125 Menschen aus der Geschichte des FGZ (Porträts sind in den Räumlichkeiten der Schule ausgestellt).
- Sommerfest: Am 10. Juli auf dem Areal des Schulhauses
- Maturitätsjubiläum: Die Jubiläumsjahrgänge werden zum Apéro und zu einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte eingeladen.
- Musiktheater: Die Theaterwerkstatt des FGZ präsentiert in der Aula die Eigenproduktion «Les lignes du coeur», jeweils in der Aula um 19.30 Uhr. Es sind sieben Aufführungsdaten im November vorgesehen. (tl.)

Teil mehrfachen Ansprüchen genügen müssen. Denn in Zukunft soll die untere der beiden Turnhallen auch als Mehrzwecksaal nutzbar sein: Sie erhält hierzu eine topmoderne Teleskop-Tribüne mit Sitzplätzen für Veranstaltungen. Daneben investiert die Schule auch in eine neue moderne Belüftungsanlage. Dank Wärmerückgewinnungstechnik heize man in Zukunft nur noch das Gebäude und nicht mehr die Umgebung, freut sich Prorektor Hans Rudolf Bühlmann. Die Sanierungsarbeiten dauern bis zu den Sommerferien.

Das FGZ ist eine Privatschule, die durch die Schulgelder der Eltern finanziert wird. «Erkaufen kann man sich deswegen die Matura aber nicht», wie Thomas Bernet versichert. Das FGZ fordert die gleichen Leistungen wie alle anderen Gymnasien. Als besondere Stärke hebt Bernet die bessere Betreuung der Schülerinnen und Schüler hervor. Diese haben seit dem Jahr 2000 zudem die Möglichkeit die zweisprachige Matura zu erlangen, was mittlerweile mehr als ein Drittel von ihnen nutzt. Gute Englischkenntnisse

schon vor dem Eintritt ins Gymnasium werden vorausgesetzt.

Toleranz lehren

Ebenfalls speziell am FGZ ist die Möglichkeit, sich in einer Vorbereitungsklasse anschliessend an die 5. Klasse der Primarschule auf das Gymnasium vorzubereiten. Auf die Vision des Freien Gymnasiums angesprochen, erklärt Thomas Bernet, dass die wichtigste Funktion der Schule im Seefeld auch in Zukunft sein werde, aus jungen Menschen verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger zu bilden und sie Formen der Toleranz zu lehren.

Wichtig werde in Zukunft auch sein, die mittlerweile sehr heterogen geschulten Primarschüler besser ans Gymnasium heranzuführen und zu integrieren. Die Zahl der aus dem Ausland stammenden Elève sei in letzter Zeit beträchtlich angestiegen. Diese hätten nicht dieselben Voraussetzungen wie Kinder, die in der Schweiz aufgewachsen sind, unterstreicht Bernet.

Auf die Frage, was das Schönste an seinem Beruf als Rektor sei, meint er: «Ich möchte einen Beitrag leisten an die positive Entwicklung eines jungen Menschen. Auch wenn mein Einfluss nur bescheiden ist, erfülle mich diese Aufgabe doch mit Zufriedenheit». In diesem Jubiläumsjahr gibt es die Gelegenheit, sowohl Schüler als auch Lehrpersonen und Ehemalige mit einem festlichen Programm zufrieden und vielleicht sogar glücklich zu machen.